

Mediascher Zeitung

für sächsisch-deutsche Volkspolitik

P 2109

Druckerei: Bei Kuhnle des Wirtes Wirtshaus 44, Tel.: mit
Anmeldung im Land 60 Tel., im Ausland 72 Tel. Wirtshaus;
Kunze 14, Tel.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hermann Jellert.
Für den Anzeigenstellenden verantwortlich: Franz Diehl.

Schriftleitung: Mediasch, Adolph Ferdinandplatz 6, Telefon 33.

Anzeigenpreis: Der Raum einer einspalt. Nonpareilzeile 4—L. bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Berechnungen im Textteil des Blattes 20 L. für jede Zeile. — Anzeigenannahme in der Verwaltung, Mediasch, Adolph Ferdinandplatz 6 u. bei jedem Anzeigenbureau des J. u. n. Verlags.

Nr. 1

Sonntag, 31. Dezember 1927

36. Jahrgang

Neujahrswünsche.

(3.) Winterkälte liegt über der erstarrten Erde. Alles Leben und Wachsen der Natur ist in Todesstille verfallen. Trübe Wolkenfelder verdecken Licht und Sonne. Winterkälte will auch die Seelen der Menschen erfassen. Eine Stimmung der Trostlosigkeit geht durch die Welt und ergreift hier und dort einen der vielen müden Wanderer, die, durch Sturm und Not verwirrt, Weg und Ziel verloren haben. Doch sie! Die Sonne, die in den letzten Wochen immer tiefer sank, beginnt langsam wieder emporzusteigen. Es will wieder hell werden auf der Erde. Neujahr kündigt sich an, neues Wachsen und Werden soll kommen.

Das alte Jahr verfliehet. Noch nur einige Stunden trennen uns von der schicksalserfüllten Feierunde, wo unsere lieben alten Kirchenglocken das neue Jahr mit vollem Klang einläuten. Dann rufen wir das neue Jahr in allgemeiner Weise: mit brausendem Jubel und überschäumender Freude ein, mit beständigem Nachdenken die anderen. Sie oft sind wir in solcher Stunde am Fenster gegangen und haben der Melodie des Lebens gewacht! Mit dem ergreifenden Feierklang der Glocken ermahnte sich das bunte Treiben der Neujahrsmacht und formte sich in unserer Seele zu einem spiegelhaften Sinnbild des Lebens, in dem wir bald in herlicher Freude bald wieder in stiller Einsicht in uns selbst Befreiung vom Druck des Daseins suchen. Und dann sahen wir das Bild des Neujahrstages: züchtige, freundliche Menschen, die sich grüßend zusetzen, die frohe Wünsche von Familie zu Familie tragen. Und wir freuten uns an diesem lieben trauten Bild des Lebens, in dem die Scheidenwände zwischen Menschen fallen und Stimmungen der Freundschaft und Liebe Platz machen. In solcher Stimmung grüßten wir auch heute wieder das neue Jahr und freuen uns seines Kommens.

Was wird uns das neue Jahr bringen? Was wird es uns schenken? Wir wollen die Frage lieber umkehren und sagen: Was wollen wir selbst dem neuen Jahre schenken? Denn mit dem Wünschen allein ist es nicht getan. Wünsche werden nur erfüllt, wenn sich damit auch ein starker Wille verbindet. Es ist mit allem Wünschen wie mit dem himmlischen Gebet, von dem es in der Bibel heißt: Bittet, so wird euch gegeben! Wir nehmen so zu Anfang an diesem rätselhaften Wort, dem die Aufgaben des Lebens höchste zu sprechen scheinen. Und doch verkündigt es höchste Lebenswahrheit. Denn das rechte Gebet wird so lange gebetet, bis es sich in Gottes heiligem Willen deckt. Dann aber hat es auch die so heiß ersehnte Erfüllung gefunden. Das ist's! Auch die heißesten Neujahrswünsche können nur dann Erfüllung finden, wenn sie im Willen der Gottheit verankert sind, wenn sie große Gottesgedanken verwirklichen wollen. Die ganz klugen Praktiker des Lebens lächeln wohl bei solchen Worten. Sie wissen es besser. Sie meinen, daß allein Klugheit und Geschicklichkeit, zäher Wille und Zielstrebigkeit das Leben bezwingen und formen. Und die Erfahrungen des modernen Lebens scheinen ihnen recht zu geben. Aber der Schein trügt! Das moderne Leben und die moderne Zivilisation sind gewiß das Ergebnis solcher Welt- und Lebensanschauung, aber sind sie ein Ziel, das erstrebenswert ist, bedeuten sie volle Erfüllung unseres Menschseins? Noch mehr! Die Welt, die aus solcher Welt- und Lebensanschauung erwachsen ist, nicht nur ein künstliches Scheingebilde, den Reim der Besetzung in sich trägt? Hat die Welt- und Lebensanschauung nicht auf allen Seiten, wo es sich um wirkliche Gestaltung und Führung des Lebens handelte, vollständig versagt?

Wir brauchen nur an den Weltkrieg und an das politisch-nationale, wirtschaftliche und soziale Chaos der Gegenwart zu erinnern, um zu zeigen, wohin die hemmungslose Anwendung jener nur auf den Egoismus des Einzelnen eingestellten Weltanschauung geführt hat. Und wer nicht nur an der Oberfläche der Dinge stehen bleibt, weiß es schon lange, daß es nur eine Rettung aus dieser Not und Verwirrung gibt: die Rückkehr zur alten Gebundenheit, die Rückkehr zu Gott! Wir wissen keinen besseren Neujahrswunsch und wir wissen es, daß überall in der Welt die besten Kräfte am Werke sind, um nach der materialistischen Sinnflut der letzten Jahrzehnte eine neue Welt zu formen, eine Welt, in der die kluge Hemmungslosigkeit des Egoismus durch die Gebundenheit an das Göttliche, das heißt durch die Gebundenheit an die ewigen Werte der Menschheit abgelöst werden soll. Aus tiefer Not schreit die Welt nach Ueberwindung jener praktischen Klugheit, die die Durchsetzung des Einzelnen oder die Nachfülle einzelner Völker zum Sinn und Zweck des Daseins erhoben hat. Und wenn wir am Neujahrstag einen Wunsch haben, so soll es nur der sein, daß dieser Wunsch endlich einmal Erfüllung finden möchte, und daß sich dieser Wunsch mit dem Willen verbindet, unsere ganze Kraft in den Dienst solcher Erfüllung zu stellen.

Wenn irgend eine Gemeinschaft in der Welt auf solche Erfüllung angewiesen ist, dann ist es gewiß unser Volk am meisten. Sein ganzes Dasein ist auf diesen Gedanken eingestellt. Darum empfinden wir ja auch die Not der Gegenwart so schwer, weil uns die frühere innerliche Gebundenheit und Verbundenheit im Sturme des letzten Jahrzehnts vielleicht etwas abhanden gekommen ist. Denn größer noch als die nationalpolitische und wirtschaftliche Krise, in die wir ohne unser Verschulden hineingeraten sind, ist vielleicht die seelische Krise unseres Volkes, in der wir uns alle ohne Ausnahme als Mitschuldige fühlen müssen. Hier gibt es, auch im neuen Jahr den Hebel anzulegen und alle jene Kräfte frei zu machen, die zur Gesundung führen können. Nach unserer Meinung gibt es nur zwei Wege, auf denen dieses Ziel erreichbar und möglich wird. Die Wege heißen Klarheit und Wahrheit. Wir müssen restlose Klarheit zu gewinnen versuchen über die unerlässlichen Kulturbürden unseres Volkes und wir müssen, wenn wir uns über die notwendigen Ziele klar geworden sind, die freigewählten Aufgaben mit unerbittlichem Wahr-

heitsinn zu erfüllen trachten. Mangel an Wahrsamkeit hat uns in den letzten Jahren vielfach die Wege verdunkelt, auf die uns ein hartes Schicksal gezwungen hat. Auch in der schwierigsten Frage der Gegenwart, in der leidigen Tagesfrage, hätte es nie so weit kommen können, wie es gekommen ist, wenn wir alle von jenem ersten Wahrheitsinn erfüllt gewesen wären, der, ohne nach rechts oder links zu schauen, nur die eigene Leistungsfähigkeit prüft und demgemäß auch sein Handeln einrichtet. Wir müssen wahr werden, dann lassen sich auch die größten Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwinden. Gott helfe uns dazu im neuen Jahr!

Zum neuen Jahr!

Ein glückliches frohes neues Jahr
Bringen heut wir allen Menschen dar.
Ein neues Jahr voll Hoffnung und voll Segen
Möcht' gütig Gott uns allen geben.
Wir gehn dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern.
Wir leben und gedeihen
Vom Alten bis zum Neuen.
Durch Arbeit still und Plagen,
Durch Not und Leid und Jagen
Fleht unser Leben hin.
Doch kommt das neue Jahr,
Froh steht die ganze Schar
Und wünscht: ein neues Herz;
Fort, allen alten Sorgen,
Streicht alle alten Sorgen,
Begrüßt den neuen Morgen,
Fort kranker Haß und Neid,
Begrüßt die neue Zeit.
Zum neuen Jahr 'nen festen alten Glauben,
Kein Feind kann dann die Einheit rauben.
Zum neuen Jahre Hoffnung, festen Mut,
Damit wir halten fest an Göt und Gut,
An Göt und Gut und Hof und Haus
An Vatergut und Vaterhaus.
So bitten wir, o Neujahrsmann:
Nimm tröstend dich uns aller an,
Vergiß auch nicht die Armen,
Göt gütiges Erbarmen,
Schenk allen guten Christen heut
Ein frohes Jahr und bessere Zeit.

Johann Frontus,
Landmann in Pretal.

An die evangelischen Glaubensgenossen in Mediasch.

Liebe Glaubensgenossen! Jeder von euch weiß es und spürt es, daß unsere evangelische Kirche zur Zeit in einer recht schweren Lage ist. Und zu dem, was die Gesamtkirche drückt, kommen in unserer Gemeinde gerade jetzt noch unsere besondern Nöte. In solchen Zeiten kommt alles darauf an, daß der einzelne ein Verständnis dafür habe, worum es sich handelt. Wenn er das weiß, wird er auch schwere Lasten willig tragen. Wir glauben deshalb, es sei eine Forderung der Zeit, einmal unsere Gemeinde zu versammeln. Es soll an einem sogenannten Gemeindevorabend geschehen, der am 5. Januar abends 7/8 Uhr im großen Saale zur Traube abgehalten wird. Versene Männer werden an diesem Abend in einer Reihe von Ansprachen ein klares Bild zu geben versuchen über unsere Lage und unsere Auf-

gaben im Allgemeinen, über unsere Geldlage, über unser evangelisches Schulwesen und über die schon durchgeführten und noch notwendigen Arbeiten am Trompeterturm. Im Anschlusse an diese Ansprachen wird es jedem frei stehen, Anfragen zu stellen oder Wünsche auszusprechen. Unsere sächsischen Gesangsvereine haben sich bereit erklärt, durch weisvolle Gesänge dem Abend Stimmung zu geben. Der Eintritt ist natürlich frei. Und so bitten wir euch denn, liebe Glaubensgenossen, Männer und Frauen und erwachsene Jugend, kommt! Wir wollen in ehelicher, offener Aussprache, in gegenseitiger Aufklärung uns unserer Aufgaben aufs neue bewußt werden und jene Geschlossenheit finden, die wir brauchen, um in dieser schweren Zeit durchzuhalten.

Mediasch, 29. Dezember 1927

Das ev. Presbyterium A. B.



dieses Jahres waren 431.775 Arzts in Wien gegen 412.978 im gleichen Jahr des Vorjahres. Wien nimmt als Reicheshauptstadt die zweite Stelle in Europa (unter Paris) ein. Was die Wälder für das nächste Jahr betrifft, so ist die Durchschneidung mit, daß nördlich Himmelsrichtung werden, die sich an den Dreybach anschließen und vom 3. Juni an vorwärts zu dauern sollen. Die Durchschneidung der Fremdenverkehrsstationen werden jedoch auf dem nächsten Jahr Schaubert durch große Festlichkeiten gebracht werden, die die Bedeutung dieser Festlichkeiten verdeutlichen, vollständigsten Charakter als die Festlichkeiten der Festlichkeiten tragen werden. Noch größeren Umfang jedoch wird das Bundeslängereit haben, das für den Monat Juli vorgelegt ist.

Über das große Bundeslängereit wird besonders Interessantes berichtet. Die Vorbereitungen für diese Festlichkeiten sind natürlich sehr länger Zeit im Gange. Wie groß die Vorbereitungen sind, die da geistlich werden müssen, geht daraus hervor, daß bisher nicht weniger als 186.000 Anmeldungen vorliegen. Besonders in Amerika interessiert man sich für dieses Jahr sehr stark und es laufen aus zahlreichen Städten Anfragen in Hülle und Fülle ein. Aus Los Angeles allein zum Beispiel wollen 1100 Personen kommen. Diese gewaltige Menge von Fremden — man rechnet mit etwa 200.000 Besuchern —, die gleichzeitig in Wien eintreffen werden, kann man selbstverständlich in den Hotels allein nicht unterbringen. Aber auch die Quartiere, die von Privatleuten zur Verfügung gestellt werden, dürften nicht ausreichen. Man wird deshalb eine große Zahl der Gäste in Kasernenquartieren unterbringen müssen, die in öffentlichen Gebäuden errichtet. Um dort Schlafgelegenheit zu schaffen, müssen unzählige Strohhäuser hergestellt werden. Das Streben zum Stöpern der Gäste hat sich das Komitee zur Vorbereitung des Sängerfestes bereits gesichert, indem es die ganze Strohhäuser des Jahres 1927, das sind 600.000 Kilogramm, ankaufte. Die Vorbereitungsmaßnahmen verpflichten eine Unsumme Geldes; wird doch bloß der Bau der großen Sängerhalle, die nach vier Wochen wieder abgerissen werden wird, eine Million Schilling kosten. Zur Klage der Bevölkerung dieser Arbeiten hat die Gemeinde Wien dem Komitee einen Kredit von anderthalb Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Ämtliche Verlautbarungen des Scheller evangelischen Kirchenbezirktes A. B.

Hundschreiben
an alle Presbyterien (Kirchenräte) des Scheller ev. Kirchenbezirktes A. B.
zu R.-B. 1109/1927. Bemessungsergebnis 1928.
Sant Mitteilung der Honters-Druckerei erhalten alle Presbyterien den Auftrag, umgehend die notwendigen Drucksorten für das Bemessungsergebnis pro 1928 drucken und selbst anzupapieren.
Medialch, am 29. Dezember 1927.
Das Scheller evang. Bezirkskonsistorium A. B.
Rudolf Rosenauer m. p. Julius Vriebecher m. p.
Bezirksdechant, Bezirksanwalt.

Der 65jährige Gerhart Hauptmann.

Heute feierte Gerhart Hauptmann seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Am Buchhandel erschien sein bisher größtes episches Werk, an dem er, wie man hört, seit vielen Jahren schon gearbeitet hatte, der Mythos von Tüll Eulenspiegel. In neuntausend Hexametern, die einen recht beträchtlichen Band ausmachen, wie ihn Goethe in der Art nicht einmal schrieb, gibt der deutsche Dichter eine Zeitvision wieder, die Tüll, eine Art Konfession in Holschinsmanier, mit seinen Reden, Meinungen, Betrachtungen und Erlebnissen durchdringt und erzählt. Das Gesamtwerk, dessen äußere Handlung erst nach Kriegesende einleitet, in Wirklichkeit aber aus einem Kriegserlebnis heraus geboren wurde (Tüll ist ein Fliegeroffizier), umfaßt fühlend, denkend und kritisch den immer wieder misshandelten Begriff des Deutschtums, das Gerhart Hauptmann in achtzehn Abenteuern, in achtzehn kleinen Dramen seinem Publikum vorführt. Und darin liegt das Weisentliche. Auch in der breiteten epischen Darstellung bleibt Gerhart Hauptmann ein Dramatiker, wie er es vom Anbeginn an war und immer mehr wurde.

Hauptmann hat lange geschwankt und gesucht, bis er seinen „Beuf“ erbeute. Als er vor beinahe fünfzig Jahren an der Breslauer Kunstschule studierte und dann wie ein schillernder Jüngling voller Sehnsüchte und Begeisterung nach Italien zog, wollte er, wie man weiß, Bildhauer werden. Als Dichter kam er zurück und sein erstes Werk war — beinahe wie der Tüll — gleichfalls ein Epos, „Das Prometheus“. Aber irgendwie ist er auch als Dichter Bildhauer geblieben, denn die Plastiker unter den Schriftstellern sind ja Dramatiker. Die Freundschaft mit Arnö Holz machte ihn mit Zola bekannt, und an dem großen französischen Romaner lernte er den Sozialismus. Das Produkt dieser ersten großen Seelenwanderung des Dichters war das Epos „Der Sonnenuntergang“, das an dem für die Literaturgeschichte seiner Holschinsmanier, am 20. Oktober 1889 in Berlin in Szene ging und trotz eines ungeheuren Theaterkandal herbeiführte. Die gekonte Kritik mit ganz kleinen Ausnahmen (Theodor Fontane zum Beispiel) lehnte das Werk ab. Es folgten dann in rascher Aufeinanderfolge zwei Familien Dramen: 1890 das „Friedensfest“ und 1891 „Einsame Menschen“, in denen der Einfluss Zolas immer stärker zu spüren war. 1892 stand der jugendliche Dichter sozusagen schon auf der Höhe seines künstlerischen Schaffens. Die „Weber“, deren Aufführung zunächst vom Berliner Polizei-

präsidenten verboten worden war, machten den Namen Gerhart Hauptmanns mit einem Schlag in der ganzen Welt bekannt. Noch im selben Jahr der „Weber“-Aufführung erschien sein Drama „Kollage Exemption“ und ein Jahr darauf die Dichtung „Der Himmelssturz“, die seiner fähig dem Spielplan hiesiger deutscher Bühnen angehört. Ebenfalls im Jahre 1893 schrieb Hauptmann seine Traumbildung „Himmelssturz“. Im Jahre 1896 überreichte er das Publikum durch ein Theaterstück, das in mancher Beziehung Hauptmanns größte dramatische Leistung bedeutet, „Hektor“ oder „Ein Festmahl aus dem großen Bauernkrieg“. Trotzdem blieb gerade dieses Drama lange Zeit ungeschätzt, und erst nachdem Hauptmann für „Himmelssturz“ mit dem Grillparzer-Preis ausgezeichnet worden war und daraufhin seine „Elga“ nach einem Grillparzer-Motiv schrieb, bemühte man sich auch endlich um den „Hektor“. Einen ungeheuren Bühnenerfolg brachte 1896 „Die verurteilte Glode“, ein Theaterstück, dessen sich in der heutigen Zeit kaum je ein Dichter erheben konnte. Dann aber wuchs der äußere Erfolg eine Zeitlang von ihm, obgleich unter seinen dramatischen Arbeiten eine ganze Reihe auch von der Kritik als sehr wertvoll bezeichnet wurden, wie etwa der „Hauptmanns Feind“, „Michael Kramer“ und die Fortsetzung des „Himmelssturz“, „Der rote Hahn“. Auf die Aufführung des Breslauer Magistrats hin schrieb Gerhart Hauptmann zur Buchhandlung 1913 der Erhebung des preussischen Volkes ein „Festspiel in deutschen Reimen“, das nach seiner Aufführung in Breslau eine große politische Affäre nach sich zog. Im Januar 1914 fand in Berlin die Uraufführung des „Hagen des Döhlens“ statt, später im Schauspielhaus. Im November 1921 erlebte die bereits früher entstandene Tragödie „Peter Brauns“ im Berliner Lustspielhaus mit wenig durchschlagendem Erfolg die Uraufführung, vorher das Drama „Die Winterkälte“ und die dramatische Dichtung „Der weiße Hain“. Im Februar 1922 in Dresden das Schauspiel „Jahnschiff“. Im vergangenen Jahre fand bei Reinhardt im Theater in der Hofstadt die glanzvolle Premiere von „Dorothea Langemann“ statt, die sich jetzt in Berlin mit Helene Himig zu einem außerordentlichen Jugendlust entzündet hat. An epischen Arbeiten veröffentlichte Hauptmann 1926 zwei novellenartige Studien „Der Apostel“ und „Bismarcks Ziel“, wovon die erste eine Vorstudie zu dem vielstündigen und reichsten Werk des Dichters darstellt, zu dem 1910 erschienenen Roman „Der Rote in Christo Emanuel Quir“. 1908 erschien ein zum Teil sehr sprachschöner Tagebuch einer griechischen Reise „Griechischer Frühling“ und 1912 ein sehr bewegter und handlungsreicher Roman „Atlantis“. Als herausragende Gabe seiner Erzählungskunst ist die Novelle „Der Keger von Soana“ zu bezeichnen. Hauptmann ist auch, abgesehen von dem Fall in Breslau, öfters Gegenstand politischen Streites geworden. So weigerten sich die Vertreter der rechtsstehenden Parteien und des Zentrums, im preussischen Landtag im Jahre 1922 einen Antrag zur Veranlassung von Hauptmann-Festspielen in Breslau zu unterzeichnen. Dagegen ließ der Reichspräsident Ebert Hauptmann zu seinem sechzigsten Geburtstag als Ehrengabe des Reiches einen Bilderhild überreichen, dessen Bildnisse die Zeitkritik trägt: „Gerhart Hauptmann, dem Dichter und Seher, in dessen Werk die Seele des deutschen Volkes zum Licht drang. Der Reichspräsident.“ Im Ausland hat Hauptmann besondere Anerkennung gefunden durch Verleihung des Ehrendoktorats der Universität Oxford und des Nobelpreises für Literatur im Jahre 1912. Die deutsche Universität in Prag verlieh ihm 1920 den Ehrendoktorat.

Einzige Fahrgelegenheit nach Amerika, Canada, Argentinien, Brasilien, Uruguay etc.

mit den weltberühmten Express-Motor-Schiffen
„SATURNIA“ und „VULCANIA“
den grössten und schnellsten der Welt.
Nach Nord-Amerika nur 7 Tage —
Nach Süd-Amerika nur 9 Tage —
Fahrpreis von Bukarest nach Süd-Amerika 21/2, englische Lire einschließlich der Vison.
Fahrpreis von Bukarest nach New York 100 Dollar, einschließlich der Vison.
Bahnfahrt von der Grenze bis zum Hafen nur 48 Stunden!
13—52 Nur 2 Kreuzen! 2105
Unentgeltliche Auskünfte und Prospekte durch die:
Cosulich Line, Bucuresti
Calaua Grivistei 157

Nachrichten vom Orte.

Im evangelischen Gottesdienste predigt am 31. Dezember abends 6 Uhr (Jahreschluss) Stadtprediger Josef Behrer, am Neujahrstage Stadtpfarrer Karl Römer, am Epiphaniastage, 6. Januar, Predigergehilfe Adolf Kengel. Wie schon mitgeteilt wurde, werden die Gottesdienste bis auf weiteres im Festsaal der St. V. Roth-Schule abgehalten. Am Neujahrstag findet die übliche Neujahrskollekte, am Epiphaniastage eine Kollekte zu Gunsten der Heidenmission statt.
Familiennachricht. Am 28. Dezember d. J. feierten Dr. Friedrich Ippe, Rechtsanwalt und Gattin geb. Minna Heinrich im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Am gleichen Tage verlobte sich in Zauer in Preussisch-Schlesien ihr ältester Sohn Siegfried Ippe mit Gräfin Ulrika Bernclind. Tochter des verstorbenen Berliner Bildhauers Sigismund Bernclind und Gattin geb. Margarethe Zimmer.
Verlobt haben sich Hans Keller mit Fel. Luise Theil; Hans Brandt mit Fel. Beppi Groß; Daniel Gottschling mit Fel. Ida Groß.

Dr. med. Hans Oerth, von seiner Studentenzeit aus, gelebt, ordiniert für Arznei und Gesundheitsamt im und außer dem Hause, Medialch, Badergasse 24—26.

Tanzvereinsfeierabend. Alle Freunde des Tanzvereins, des höchsten jugendlichen Spieles, alle die sich gut unterhalten wollen, seien nachmittags auf dem Tanzbelaal stattfindenden Tanzvereinsfeierabend auf dem gemacht. Mit der Bekleidung, daß sich über wie zu Hause fühlen wird, Freizinn und Freizinnlichkeit haben, werden alle Begrüßungsgenossen herzlich eingeladen. Das Komitee.

Nachrichtensanfrage. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Vom Jagdspektakel wird uns mitgeteilt, daß das Adersbau- und Jagdministerium die Gültigkeitsdauer der Jagd- und Jagdspektakel bis zum 15. Januar 1928 verlängert hat.

Achtung! Sänger des Musikvereins und des Vereins junger deutscher Gewerbetreibender! Zur Vorbereitung der Männerchor für den ev. Gemeindefest findet Mittwoch, den 4. Januar 1928 im Musikvereinslokal eine gemeinschaftliche Probe statt. Beginn 1/2 9 Uhr abends. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht!

Theateraufführung in Großschiffsdorf. Sonntag, den 1. Januar 7 Uhr abends wiederholt die Großschiffsdorfer Jugend die Aufführung des Volksstückes „Der Rindschinder vom Heil“ und erlaubt sich Medialcher Gäste einzuladen.

Der Ball des Vereins junger Kaufleute findet Sonntag, den 14. Januar 1928 im Traubelaal statt. — Die Waftl bezieht das Strohgeschloß der hiesigen Rindschinder. Weitere Einladungen ergehen nicht. — Alles Nähere erfolgt durch Plakate.

Christbaumfeier im ev. Altersheim. In hergebrachter schlichter Weise fand auch diesmal am Weihnachtsabend im Altersheim die Christbaumfeier für die Alten des Heimes und für die Waisenkinder statt. Die Feier war von Weihnachtsgeängen umrahmt, die Musikdirektor Sonntagberger leitete. Zwei Weihnachtsreden trugen unter dem Christbaum in recht guter Haltung und mit feinfühleriger Feingebung Weihnachtsgedichte vor. Stadtpfarrer Römer hielt Gebet und Ansprache. Nachher konnten an Alte und Junge reiche Gaben ausgeteilt werden. Es gibt doch viele gute Menschen. Dann auch den Frauen, die die Bekleidung vorbereiten. Bei solcher Gelegenheit empfindet man es so recht, was ein Liebeswerk, wie unter Altersheim und Waisenhäusern für die Gemeinde bedeutet und wie es eine Notwendigkeit, ein Gottesgeschehen ist.

Medialcher Jagdbericht. Alle Mitglieder aus Stadt und Land werden höflichst ersucht, zwecks Erneuerung der staatlichen Jagdarte alle Jagd- und Waffengehörige vorzulegen. — Die Uebernahme erfolgt durch den Revierbesitzer in der Konditorei Siguli Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Januar von 9—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags. — Gleichzeitig findet auch die Abschlußkassen des Jahres 1927 zu übergeben. Die Vereinsleitung.

Friedhofshandlung! Freitag Nacht oder Sonnabend verlassener Woche ist von unseren Familiengrbern eine wunderschöne Stachfisch-Baumkrone (etwa 1 1/2 Meter hoch, silbergraue, stehende Röhren) geliehen worden. Hochachtungsvoll ist sie als Weihnachtsbaum verkauft, oder von dem Dieb selbst hierzu verwendet worden. Wer mit der gemeinen Dieb und Friedhofshändler überführt, entlohne ich mit 500.

Dr. Kurt Reuschke.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Es war ein guter Gedanke des Gewerbevereinsausschusses, in diesem Jahr im Gewerbeverein eine Ausstellung von Gewerbelehrlingsarbeiten zu veranstalten. Daß man die Ausstellung auch mit der Gemälderausstellung des Malers Nembgen verband, hat zweifellos nicht nur ihre Juchzeit erhöht, sondern ihr auch einen stimmungsvollen Rahmen gegeben. Die Ausstellung war reich besichtigt worden, es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Mehrheit der Meister ihren Lehrlingen Rat und Gelegenheit gegeben hatte, ihr Können zu zeigen. So war in den zwei zur Verfügung stehenden Räumen im Gewerbeverein eine reiche Auswahl schöner Arbeiten zu sehen. Die Ausschussmitglieder des Gewerbevereins wie auch der Verein junger deutscher Gewerbetreibender hatten sich schicklich Mühe gegeben, die ausgestellten Sachen in einem schönen und geschmackvollen Arrangement zu zeigen. Alles in allem: ein schöner Anfang. Die Ausstellung war auch sehr gut besucht, ein Zeichen dafür, daß unser Publikum alle Lebensäußerungen unseres Gewerbes mit herzlichster Teilnahme verfolgt. Es wäre nur zu wünschen, daß man die Mühe, die den Fleiß der ausstellenden Lehrlinge auch damit lohne, daß man möglichst viele von den ausgestellten Arbeiten, die alle praktischen Wert hatten, ankaufte. Dies ist leider noch in zu geringem Ausmaß geschehen. Und doch könnten wir alle ihres für die Förderung unserer Lehrlingsausbildung etwas tun, wenn wir uns den Ankauf solcher Arbeiten zur Gewohnheit und Pflicht machen wollten. Immerhin war auch die freiwilligen Eintritts Spenden und durch andere Gaben eine so beträchtliche Summe zusammengekommen, daß viele der ausstellenden Lehrlinge auch mit schönen Preisen ausgezeichnet werden konnten. Wir danken dem Gewerbevereinsausschuß für die Veranstaltung der Ausstellung und wünschen ihm einen entsprechenden Erfolg bei weiteren Unternehmungen ähnlicher Art, die hoffentlich bald nachfolgen und durch die Tat zum Ausdruck bringe in sollen, daß der Ausschluß des Gewerbevereins die Förderung aller gewerblichen Belange zu einem Hauptziel seiner Tätigkeit machen will.

Bemerkung. Petrus Kramer, ein 56 Jahre alter Landwirt aus Judmuntel kam am Dienstag den 27. d. M. mit seiner Frau nach Medialch, zu seinem hier in der Reichener Straße wohnenden Schwager Georg Müller. Am Mittwoch gingen die beiden Männer nach dem Frühlingsbad, um sich die Stadt und die Fabriken anzusehen und gelangten gegen Abend in das der Westend-Fabrik benachbarte Wirtshaus Lupa. Der etwas schwächliche Kramer machte sich im Dunkelwerden allein auf den Heimweg. Des Weges unfähig, schien er sich verirrt zu haben und wird noch immer von seiner Frau vergeblich erwartet. Einwaige Angaben über den Vermissten wollen bei der hiesigen Polizei gemacht werden.

Unser lieber, armer, seit Jahrzehnten leidender

Franz Schmidt

Wundtler - Wundtler

hat Mittwoch, am 28. d. M., abends 6 Uhr, 43 Jahre alt die Trümmern seines Lebens abgelegt, um einzugehen zum ewigen Leben.

Was an ihm sterblich war, legten wir Freitag, am 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr in die Muttererde des hiesigen evang. Friedhofes zur ewigen Ruhe.

Gewissen geben gegenseitig Nachricht:

Mediasch, am 30. Dezember 1927

2441

die trauernden Angehörigen.

Aviso.

Auf vielfach geäußerten Wunsch werde ich den 4. und 5. Januar 1928 in Mediasch „Hotel Transsylvania“ meine

3-3 2399

erstklassigen Fabrikate

ausstellen, Aufträge entgegennehmen und ev. Passende abgeben.

Um gefäll. Reservierung etwaiger Aufträge und recht zahlreichen Besuch ersucht

J. OSCHANITZKY

Erstes Hermannstädter Spezialhaus für Körperformer und Damenmode.
(„Bodenkreditpalais.“)



Rebenveredlungen Unterlagsreben

liefert in hervorragender Qualität

Ambrosi, Fischer & Co.

Baum- und Rebschulen A.-G.

11-20 AIUD, Jud. Alba. 2095

11 Illustrierte Preisliste kostenlos 11

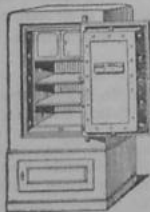
Nach
CANADA
und
NORD-AMERIKA



mit der Hamburg-Amerika-Linie.

Abfahrten zweimal wöchentlich nach New-York und Boston mit den prachtvollen HAPAG-Dampfern, genannt Schiffe ohne Seerkrankheit, Weltreisen und Erholungsfahrten. 2026 16

Auskünfte kostenlos bei der Direktion **L. H. Lazarovitz** Bukarest, Calea Grivitei No. 183.



GUSTAV MOESS

Erste rumänische Kassenfabrik

Hermannstadt-Sibiu

Gegründet 1864.

... Kassen, Kassetten

feuersichere Bücherschränke

Bankeinrichtungen

3-3 Juwelierpulte etc. 2394



Pünktlichkeit ist's halbe Leben!

Wer pünktlich in seinen Dienst rechtzeitig an seine Arbeit soll,

braucht einen zuverlässigen Wecker.

Ich habe eine grosse Auswahl von Weckern vom einfachen preiswerten Gebrauchswecker bis zum eleganten Nippwecker.

Uhrmacher Ludwig Binder, Marktplatz.

2093 9-15

Ball-Seide

in allen Farben, glatt und gedruckt. Konkurrenzlose Preise von 120 Lei aufwärts.
Ing. Josef Klinger,
Fabrikniederlage Gräfengasse 22

Wohnung am Zekesch

Zimmer u. Küche per 15. Januar 1928

gesucht.

Anträge an **Helmrich Jlg.**, 2432 **Zekesch**, erbeten.

Während der Fabrikationszeit täglich **frisches**

Schmeer und Schweinespeck

zum Auslassen, bei äussersten Tagespreisen zu haben in der

Salamifabrik

CSERGÖ

Suche

eine 3-zimmerige

WOHNUNG

mit dazugehörigen Nebenräumen im Zentrum der Stadt. Pünktlicher Zahler! Ruhige Einwohner! Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

Speise-Kartoffeln

ein Viertel 27 Lei zu haben bei

Michael Theiss, 2435

— Badergasse No. 2. —

Übernahme!

Endesunterfertiger erlaube mir einem p. t. Publikum mitzuteilen, dass ich das **neu renovierte**

Restaurant

A. Klingenspohr

zur Führung übernommen habe.

Ich werde stets bemüht sein, das p. t. Publikum durch meine reelle Bedienung zufrieden zu stellen, indem ich nur naturreine Weine, erstklassige Bürgerküche, sowie das beliebte Tordauer Bier führe.

Um gütigen Zuspruch bittet

2429 2-2 **Wilhelm Hajdó.**

LITHYNIA

Paptmäser Mineralwasser

Erfrischt! Heilt!

Erhältlich: in Drogerien, Speisereisgeschäften u. Restaurants

2097 13-26

Hilfskraft

für Kanzleiarbeiten

sucht Stelle.

Näheres in der Verw. dieses Bl.

Zwei Fräulein

werden mit Familienanschluss

in Quartier und volle Verpflegung aufgenommen.

Anzufragen in der Verwaltung.

2422

2 l-a Mastschweine

(170-180 kg)

zu verkaufen.

Susanna Theil, Str. Plevna 8

Allen meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein

Glückliches Neujahr!

Nikolaus Zsive

Gewerbevereinsw.

Allen meinen verehrten

KUNDEN und

FREUNDEN

wünsche ich von Herzen ein

glückliches Neujahr

Ich danke für das mir bisher erwiesene Vertrauen und will bemüht sein dieses auch weiter rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

MARTIN SCHEMEL NACHF.

JOHANN SCHMIDT

Übersiedlung

Unterfertiger erlaubt sich einem p. t. Publikum höflichst zu zeigen, dass ich aus meinen alten Räumlichkeiten ver-

umgezogen bin.

Auch weiterhin um geneigten Zuspruch bittend zeichne ich

hochachtungsvoll

STEFAN FOLKEND

Das Blatt der guten Gesellschaft

für Sport, Gesellschaft, Theater,

Mode, Film und Tanz

SPORT IM BILD

Erscheint alle 14 Tage. Reise- und Gesellschaftsroman.

Vielfarbige Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Beste literarische und künstlerische Mitarbeiter.

Lassen Sie sich eine kostenlose Probeausgabe schicken.

Preisangebote und Abonnementsbestellungen durch den

Deutschen Export- u. ansässigen Buchhandel

oder vom Verlage Soherl, Berlin SW 68.

Komplette 2435

Schlafzimmer- u. Küchen-

Einrichtung

fast neu, wegen Übersiedlung,

billig abzugeben. — Näheres:

Badergasse 14

Kanzleile

(2-3 Zimmer)

im Stadttinne

zu mieten ge

Näheres in der Verw.

ie Neujahrswünsche Deutschland für d deutsch

Der Verein für das D eine Anzahl deutscher D beten, ihm für seine Arbe aige Worte des Geleites ar veröffentlichten nachfolgen gen, daß gerade der geistig sonderbar tiefes Verständnis s Volkstums und ein au e Bedeutung der Erhaltung bensformen gerade für sein

Vor kurzem bin ich v islanddeutschen am Bert, eder an der Stelle, auf b rdersten Linie. Ich fand d aslande schaffenden Volksg leicht niemals zuvor. Die adkriegs-Propaganda hindur unferes Volkes in Krieg kannt, ja vielfach offen b Züfter Linie das Verdienst ie usland sieht. Wer ihnen wahren und zu befürden ngenden Vaterlande. Der de

Ich pflege mich vor ei ng — soweit ein Schri ffen hat — immer zu ehm Fall ein Deutscher i inden, und was sich mi b, hat mir oft geholfen, eine Rezept weitergeben zu

Nirgends habe ich au gern gesprochen wie in eutschum im Auslande, irgends habe ich eine fol nische Sache, nirgend er deutsches Ringen und er. Fern von aller ger er der deutsche Gedanke pflegt. Nur zwei Partie nigens geben: Deutsch eim Ziele mitzuarbeiten ht lange und erfolgreich

Deutschland ist heute hendes Schiff, led, mit steuert weiter. Nicht n ist ein inneres Leben nd, das anders ist als öfter. Es liegt etwas n Raften sind zerbrochen, aber hlen, oft gewiß nicht n den zerstörenden Mächten reißbarkeit gefährdet sie, ich scheint es, wie mit ver Wir erleben Geschich ebenschwere, aber eine je ren Geschlechtern klar w untern fühlen dies schon, en, die das Deutschtum i nd Massen sehen und er leberlegenheit aus, die ei

a schwächlich jammervoller licht auf dem Wege dur hichte fein wird. Auf di